

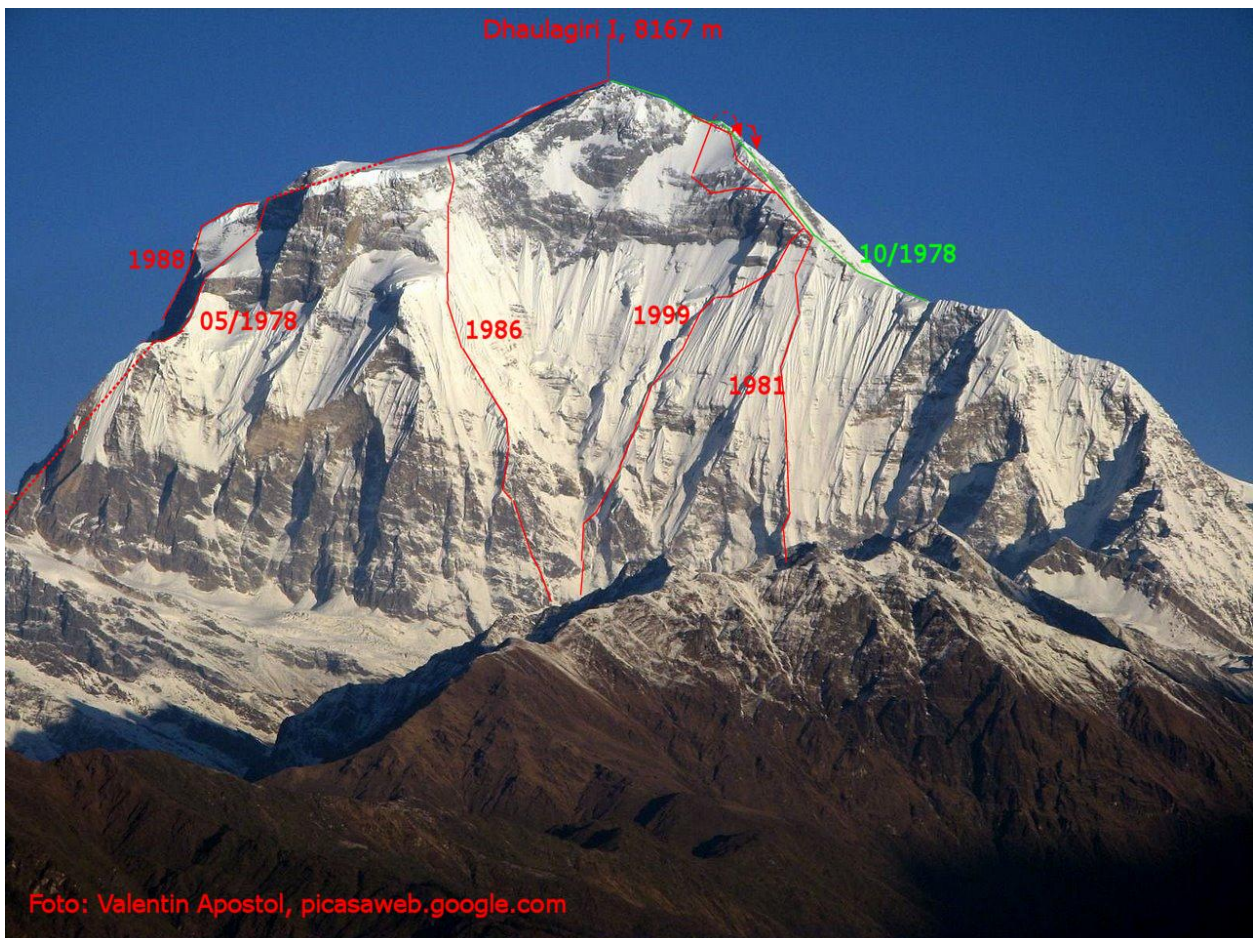
Dhaulagiri I, 8167 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1978

Erstbegehung des Südpfeilers am linken Rand der Südwand durch eine japanische Expedition unter Leitung von Takashi Amemiya



Südwand des Dhaulagiri I

*mit der Begrenzung durch den Südpfeiler(05/1978) auf der linken
und den langen Südostgrat auf der rechten Seite.*

Der obere Teil des Südostgrates (10/1978) wurde von der jenseitigen Flanke aus erreicht.

Anmerkung zur Routenbezeichnung: Die Südwand des Dhaulagiri I ist eine riesige konkave Fläche, deren Achse nach Süd-Südosten ausgerichtet ist. Auf der rechten (östlichen) Seite wird die Wand von dem deutlich ausgeprägten und langen Südostgrat begrenzt. Auf der linken (westlichen) Seite verläuft vom Gipfel aus gesehen ein Grat nach Südwesten, der sich auf etwa 7700 m Höhe teilt. Geringfügig nach Westen schwenkend senkt sich der Südwestgrat zunächst zu einer Schulter auf 7300 m Höhe und dann steil zur Schlucht des Myagdi Khola ab und läuft etwa in 5000 m Höhe am Südsattel aus. Vom selben Punkt in 7700 m Höhe zweigt ein Grat in südlicher Richtung ab, der als Südpfeiler bezeichnet wird. Der markante Kopf dieses Pfeilers befindet sich etwa auf 7500 m Höhe. Die Japaner haben also nach der Durchsteigung des Süd-

Pfeilers in Fortsetzung zum Gipfel den Südwestgrat begangen. Wenn vom "Südwestgrat" gesprochen wird, muss man folglich sorgfältig unterscheiden zwischen dem kompletten Südwestgrat ab etwa 5000 m Höhe (komplette Erstbegehung 1988) und den anderen Zugängen zum Gipfel, bei denen nur der oberste Teil des Südwestgrates betreten wird. Solche Routen gibt es sowohl aus der Südwand als auch aus der Westwand.

Als die Japaner am 20. März ihr Basislager in der Schlucht des Myagdi Khola auf 3650 m Höhe aufschlagen, tun dies einige Teilnehmer mit der Erinnerung an das tragische Unglück vom Jahr 1975. Damals hatten sie die Route über den Südpfeiler erkunden wollen. Als jedoch eine Lawine ihr Lager 1 mit zwei Japanern und drei Sherpas in die Tiefe gerissen hatte, war die Expedition abgebrochen worden. Die Schneeverhältnisse sind auch in diesem Jahr ungünstig. Die Route führt von Westen zunächst über den langen, lawinengefährdeten Hang an den Beginn des Steilaufschwungs des Südwestgrates und von dort an den Fuß des Südpfeilers auf 5200 m Höhe. In diesem Hang hatte 1975 das Lager 1 in 4500 m Höhe gestanden. Jetzt wird Lager 1 am 27. März in 5200 m Höhe am Fuß des Südpfeilers aufgestellt. Für den Lastentransport ist die Höhendifferenz von 1550 m vom Basislager aber zu groß. Deshalb wird ein Depotlager auf 4500 m eingerichtet, wo aber niemand die Nacht verbringt.

Die Route verläuft zunächst in der westlichen Flanke des Südpfeilers. Sie beginnt mit einem 60 Grad steilen Eisgrat. Am 7. April steht Lager 2 in 5800 m Höhe am Fuß eines steilen Felspfeilers. Die folgende Etappe ist äußerst schwierige Kletterei in fast senkrechtem Fels, gelegentlich unterbrochen von Eispassagen. Es dauert eine Woche, bis ein provisorisches Lager 3 am 14. April in 6350 m Höhe errichtet werden kann. Es befindet sich noch unterhalb des deutlich erkennbaren Absatzes im Südpfeiler. Zwei Tage später steht dann dort das endgültige Lager in 6500 m Höhe. Die Route hierher musste u.a. mit Strickleitern für die Sherpas begehbar gemacht werden, und dennoch bewältigen dann nur drei der für die großen Höhen sorgfältig ausgewählten Sherpas die Route hinauf nach Lager 3. Also müssen die Japaner selbst große Lasten schleppen. Vom Lager 3 aus erschließt Katsumi Naganuma in einem drei Tage andauernden Kampf den unteren Teil der Etappe nach Lager 4. Als er sich am 22. April zur Erholung nach Lager 1 hinuntergeben will, stirbt er plötzlich. Er erhält sein Grab in einer Spalte am Grat, da an dieser Stelle niemand in der Lage ist, eine Leiche nach unten zu bringen.

Der Tod Naganumas ist ein Schock für die gesamte Expedition. Man braucht ein paar Tage, um sich innerlich auf einen erneuten Aufstieg vorzubereiten. Am 29. April beginnt die weitere Erschließung des zweiten Steilaufschwungs. Auf 7000 m Höhe setzt ein 150 m hoher Felspfeiler an, der sich als das schwierigste und gefährlichste Stück der gesamten Route herausstellt. Auf der linken Seite hat man bis hinunter zum Lager 1 1800 m Luft unter den Füßen. Die Japaner klettern am Rande der menschlichen Fähigkeiten. Einmal gewinnen sie nur 15 Höhenmeter an einem ganzen Tag. Beim Abseilen hängen sie bis zu 4 m entfernt von der Wand bedingt durch deren Überhang. Am 3. Mai ist die Steilstufe bewältigt; Lager 4 wird hier aufgestellt. Der Lastentransport hierher ist extrem anstrengend. Oberhalb nehmen die Schwierigkeiten zwar deutlich ab, doch es ist immer noch ein steiler Schneehang, der zum Kopf des Pfeilers hinaufführt. Außerdem macht sich die Höhe deutlich bemerkbar. Am 9. Mai kann Lager 5 in 7500 m Höhe auf dem Kopf des Pfeilers errichtet werden. Von hier aus ist der Gipfel zu sehen.

In der Nacht zum 10. Mai kommen starker Wind und Schneefall auf, doch gegen Morgen wird das Wetter wieder besser. Um 5:30 Uhr brechen Kobayashi und Shigeno in Richtung Gipfel auf. Sie folgen jetzt dem Südwestgrat. Gelegentlich sind ein paar Felspassagen zu überwinden, doch meistens steigen sie im knöcheltiefen Schnee. Im Vergleich zum Pfeiler sind die Schwierigkeiten gering, abgesehen von der Höhe. Um 11:25 Uhr stehen die beiden Japaner auf dem Gipfel. Am folgenden Tag erreichen auch Kato, Shimizu, Yoshino und Ang-Kami Sherpa den Gipfel. Die Japaner haben künstlichen Sauerstoff benutzt.

Den Japanern ist mit der Besteigung über den Südpfeiler ein Meisterstück gelungen, das jedoch insgesamt 6 Todesopfer gefordert hat.

Teilnehmer: Takahashi Amemiya (Leitung), **Seiji Shimizu** (stellv. Leiter), Yasunori Hirahara, Takuo Hirai, Naomichi Kasuga, Zenpei Katayama, **Yasuji Kato**, Yoshiko Kato,

Toshiaki Kobayashi, Mitsihisa Maeda, Koichi Mikami, Katsumi Naganuma, Yoshimasa Sasaki, Tatsuji Shigeno, Hiroshi Yoshino, Ang Kami Sherpa

Quellen: Takahashi Amemiya: South Pillar of Dhaulagiri I
Himalayan Journal 36

Elizabeth Hawley: Himalayan Database, DHA1 – 781 - 01